

INANKA

Eine spezielle Art der Lernbegleitung für das Lernen zu Hause

Ingomar Lex hat das innovative Lernprojekt INANKA ins Leben gerufen. Ausgangspunkt waren seine Zwillinge, die nunmehr 12 Jahre alten Buben, denen er die Zwänge und andere Unbequemlichkeiten so mancher öffentlicher Schulen ersparen wollte. Das Projekt hat seine Kinderschuhe abgelegt und präsentiert sich nun kompakt, modern und leistungsfähig – unter anderem durch eine schlanke Logistik.

INANKA vereinigt in seinem System die wertvollen, bereits erarbeiteten Konzepte der Schetinin-, Lais- und Montessori-Schulen. Eltern, die ihren Kindern staatliche Schulen ersparen möchten, können sie selbst unterrichten oder unterrichten lassen. Eine Abmeldung vom Schulsystem geschieht fast mühelos. In Österreich herrscht nämlich keine Schulpflicht. So lautet der Gesetzestext: „Schulpflichtige Kinder können auch an gleichwertigem Unterricht (Privatschule ohne Öffentlichkeitsrecht; häuslicher Unterricht; Privatschule, die keiner gesetzlich geregelten Schulart entspricht; im Ausland gelegene Schule) teilnehmen, sofern die Teilnahme der örtlich zuständigen Bildungsdirektion gemeldet worden ist und die Gleichwertigkeit von dieser festgestellt wurde.“

Die Entwicklung der Unabhängigkeit, Selbstverantwortung und



Selbstdisziplin ist bei Inanka oberstes Prinzip, daher kam es zu dieser eigenständigen Form und diese Lernform ist keinen ideologischen Richtlinien unterworfen. Von der russischen Lernpädagogik der Schetinin-Schulen wurde das natürliche Lernen übernommen, die davon ausgeht, dass jedes Kind lernwillig ist und am besten lernt, wenn es einem anderen etwas beibringt.

Es existieren zwar keine Zwänge, aber um eine Regelmäßigkeit in das Lernen zu bringen, wird vorausgesetzt, dass jedes Kind volle zwei Stunden am Tag an seiner jeweiligen Lernaufgabe arbeitet – auch in den Sommermonaten. Dadurch hinkt das Schulkind nicht zu Jahresbeginn dem Lernstoff hinterher, sondern es bleibt immer am Laufenden. Am Ende des Schuljahres steht die Externistenprüfung am Programm. Alle INANKA's haben bislang

jede externe Abschlussprüfung erfolgreich bestanden.

LOGISTIK UND ORGANISATION

Die Kosten halten sich bei INANKA in Grenzen. Ganz klar: Jede öffentliche Schule ist gratis. Aber diese alternative Lernform, die mehr bietet als eine Privatschule oder eine öffentlichen Schule, ist dazu vergleichsweise leistungsfähig – sofern überhaupt ein Vergleich möglich ist. Im Durchschnitt bezahlen die Eltern Euro 300,- bis 400,- pro Monat. Dafür erhalten die Kinder eine auf sie zugeschnittene Lernbegleitung und die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind eigentlich unbezahlbar.

Eine Lernstunde kostet Euro 20,-. Der Schüler bucht sich die notwendige Lernstunde selbst und schickt das Geld von seinem PayPal-Konto zu dem des Lernbegleiters.

Das erfordert viel Eigeninitiative von einem jungen Menschen. Das Projekt beweist, dass es geht und dass die Schüler hervorragende Leistungen erbringen – und das freiwillig, ohne jeden Druck. Die Kids schalten ihren Zoom-Account über Inanka ein, verbinden sich mit dem Lernbegleiter und können ihn so ganze 55 Minuten lang für sich allein beanspruchen. In diesem Einzelunterricht erfolgt eine komprimierte Wissensvermittlung. Der Lehrer checkt, was sich der Schüler bereits selbst erarbeitet hat, und baut auf seinem bestehenden Wissen auf. So entsteht ein äußerst effektiver Lernprozess.

LERNEN – FREIHEIT – FREIZEIT

Wenn die Sonne vom Himmel lacht, können die Kinder den ganzen Tag im Freien verbringen. Die zwei Lernstunden pro Tag gehen nicht verloren, denn sie werden bei der nächsten Gelegenheit, vielleicht beim nächsten Regenwetter, nachgeholt. Wir Erwachsene lernen nicht immer gleich gerne, aber von den Kindern in einer öffentlichen Schule wird solches verlangt. Der Lernwille auf Knopfdruck funktioniert allerdings nicht bei jedem Kind gleich gut. Die INANKA's sind viel selbstständiger als andere Kinder, einerseits fördert dieses Lernsystem die Eigenständigkeit, andererseits fühlen sich solche Kinder als INANKA's auch richtig wohl.

Wer allerdings schon in der staatlichen Schule mit dem Durchkommen kämpft, ist bei dieser Lern-

form fehl am Platz. Ingomar Lex zeigt sich hierin auch streng und nimmt Schüler nicht auf, die keine Anlage zur Selbstständigkeit besitzen oder generell lernschwach sind. Bei Inanka benötigt das Lernen weniger Zeit als bei einer



öffentlichen Schule. Dieser Zeitgewinn ist sehr wertvoll und ist nur dann gegeben, wenn der Lernstoff rasch bewältigt werden kann.

Pulsar fragt den Gründer, Ingomar Lex: Was ist bei INANKA besser als in einer öffentlichen Schule?
Ingomar Lex: INANKA ist vielleicht nicht für jeden besser, meistens aber effektiver, schülergerechter und sicher individueller.

Pulsar: Kann man INANKA als eine Privatschule bezeichnen?
Ingomar Lex: Absolut nein, INANKA ist keine Art jeglicher Schule. INANKA hat sich zur Aufgabe gemacht, mehr als das erforderliche Wissen und Können für einen erfolgreichen Abschluss bei der Externistenprüfung zu erreichen. INANKA's bereiten sich vor, flexibel, selbstbewusst, lösungsorientiert und mög-

lichst unabhängig für eine wunderbare erfolgreiche Zukunft, die Freude macht.

Pulsar: Für welche Kinder bietet Inanka die richtige Lernform an?
Ingomar Lex: Erstens: Jene Schüler, die etwas anderes

ten Hauptschule mit den Prophezeiungen des damaligen Direktors „... aus dir wird nie etwas, du wirst es schon sehen“. So wie es scheint, habe ich die dramatischen Prophezeiungen bis heute nicht bemerkt.

Pulsar fragt die INANKA's Connor und Aurin Lex. Was gefällt euch an Inanka besonders?

Connor: Dass ich mir die Schulzeiten aussuchen kann, also wann ich lerne und dass ich aufstehen kann, wann ich will – also dass ich mich ausschlafen kann.
Aurin: Die Selbstständigkeit und das kurze Lernen, auch wenn es täglich ist.

Beneiden euch andere Kinder um diese Schulform?

Connor: Ja, vor allem bei den Punkten: keine Hausaufgaben und kein Schulplan.
Aurin: Jein, wenn es um das kurze Lernen geht, ja. Wenn es heißt „täglich lernen“, dann eher nein.

Vermisst ihr etwas bei INANKA?

Connor: Die Schulausflüge vielleicht.
Aurin: Ich vermisse den Kontakt zu den anderen Kindern etwas, weil es ja ein Einzelunterricht ist, und es ist mir ein bisschen zu viel Selbstständigkeit.

Seid ihr mit den Lehrern zufrieden?

Connor: Ja, vor allem finde ich es sehr toll, dass sie auf mein Lernsystem eingehen.
Aurin: Ja, es hat halt jeder seine Macken, aber ich bin zufrieden. ■



Kontakt:
Ingomar Lex
E-Mail: office@inanka.at
www.inanka.at